Zwölftes Concert
im Saale des Gewandhauses

Donnerstags, am 9ten Januar, 1812.

Erster Theil.

Sinfonie, von J. Haydn.

Scene und *Arie*, von Mozart, gesungen von *Dem. Albertina Campagnoli.*

No. 1.

Ma, che vi fece, o stelle!
la povera Dircea, che tante unite
sventure contra lei! Voi, che ispiraste
i casti affetti alle nostr' alme, voi,
che al pudico imeneo foste presenti,
difendetelo, o Numi! — Jo mi confondo. —
M'oppresse il colpo a segno,
che il cor mancommi, e si smarrì l'ingegno.

Sperai vicino il lido,
credei calmato il vento;
ma trasportar mi sento
fra le tempeste ancor.

E da uno scoglio infido,
mentre salvarmi voglio,
urto in un' altro scoglio
del primo assai peggior.

Concert für zwei Oboen, von Krommer, geblasen von Hrn. Hoffmann d. ält. und jüng. aus Gotha.

Quartett, zu der Oper: Palmer, von B. A. Weber, gesungen von *Dem. Albert. und Giannina Campagnoli*, Hrn. *Schwartz* und *Schmidt.*

Amalia. } Theure Freunde, euer Segen
Palmer. } fehlt dem Bündniss unsrer Herzen.
Fr. v. Rosenau. Euer Bündniss schuf mir Schmerzen,
doch mein Gram sey euch verzieh'n.

A II 917

Amalia, Fr. v. Rosenau, Palmer, Gen. Holberg.

Nach des Schicksals härt'sten Schlägen
lacht uns neues Glück entgegen,
wo noch jetzt sich Wolken schwärzen
{ macht mich Muth und Hoffnung kühn.
{ wacht der Freundschaft Schutz für ihn.

v. Rosenau. { Der geliebten Schwester Segen
{ weiht das Bündniss eurer Herzen.
{ Eure Liebe schuf mir Schmerzen,
{ doch mein Gram sey euch verzieh'n.

Amal. / *Palm.* { Der geliebten Schwester Segen
{ weiht das Bündniss unsrer Herzen.
{ Ach, die Trennung schuf uns Schmerzen,
{ aller Gram wird nun entflieh'n.

Gen. Holb. Doch aufs neue sie zu trennen
macht die Pflicht mir nun zur Noth.

Amal. Nichts soll mir ihn rauben können,
nichts uns trennen, als der Tod.

v. Rosenau. Welch' ein schreckliches Gebot!

Gen. Holb. Soll er in sein Unglück rennen?

Palm. { Ja, aufs neue sie zu trennen
{ macht die Pflicht mir nun zur Noth.
{ Ach, ich darf es dir nicht nennen,
{ doch ich weiss es was mir droht.

Amal. { Lass mich ganz mein Schicksal kennen,
{ lass mich wissen, was mir droht.

v. Rosenau. { Es ist grausam sie zu trennen,
{ doch ihr Wink sey mir Gebot.
{ Seine Freundschaft heischt Vertrauen,
{ lasst uns gehn, weil ers gebot.

Amal. Mich durchbebt ein inures Grauen!

v. Holb. { Trennung, nur auf kurze Zeit,
{ dient zu Palmers Sicherheit.

v. Ros. / *Palm.* { Ja sein Wort verdient Vertrauen,
{ lasst uns { gehn, weil ers } gebeut.
{ { thun, was er }

Amal. { Wie durchbebt mich inures Grauen,
{ Schrecken, Angst und Zartlichkeit,

v. Ros. *Palm.* *v. Holb.* *a 4.*
Treue Freundschaft schützt sein Leben,
was die Noth will muss geschehen;
Hoffnung muss dein Herz umschweben.
dass wir bald uns wiedersehn.

Amal.
Bange Ahnung macht mich beben,
doch vergebens ist mein Flehn, —
fruchtlos ist mein Widerstreben, —
werd' ich je dich wiedersehn? —

Zweiter Theil.

Variationen für die Oboe, von Winter, geblasen von Herrn Hoffmann d. ält.

Recitativ, Arie und *Chöre,* aus der Cantate: die Musik, von Ebell.

Chor.

Freundlich träufelt Himmelsfrieden
die Musik ins matte Herz;
sie erquickt den Lebensmüden,
milder lastet jeder Schmerz.

Recitativ.

Doch strenger wird der Göttin Angesicht,
Drometen tönen kriegerisch von fern —
der Kämpfer Schaaren eilen ihnen zu.
Der Wind schwellt die Fahnen —
der muthige Marsch hebt an und entflammt, —
die kühnsten Accorde begeistern das Herz, —
die Reihen Kämpfer bluten, — ermatten. —
Da tönt des ehrnen Rohrs gewalt'ger Aufruf wieder,
und neubefeuert, verzehrenden Wettern gleich
zucken die Schwerdter über Feindes Häuptern,
und spenden Tod mit jeglichem Streich.
So führt die Muse Tapfre selbst zum Ruhm
hinüber in der Helden Heiligthum.

A r i e.

Mag der Tod den Fittig schwingen!
Wenn die Schlachttrompeten klingen,
eilt der Kämpfer kühn zum Streit.
Treulich folgt er seinen Fahnen;
auf des Krieges blut'gen Bahnen
wartet sein Unstreblichkeit.
Und herrlich erglänzet
vom Lorbeer umlaubt,
mit Ruhme bekränzet,
sein kriegerisch Haupt.

C h o r.

Erschalle hoher Kriegeschor!
Ertöne Ruhm und Schlacht!
Du kannst mit Muth die Brust durchglühn,
schmückt dich durch kühn're Harmonien
der Tonkunst edle Pracht.

Einlass-Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Schröter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

MT1177 12002